

Wassergeist inspiriert Musiker



Die Strömkarlen-Konzerte wurden durch eine beeindruckende Licht- und Lasershow abgerundet. FOTO: CARSTEN WAGNER

Mit zwei ausverkauften Konzerten ist am Wochenende die diesjährige Veranstaltungsreihe artmontan zu Ende gegangen.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

MARKERSBACH – Was die mehr als 500 Besucher in der Kaverne des Pumpspeicherkraftwerks Markersbach erlebten, sucht ganz sicher seinesgleichen. Artmontan überzeugte einmal mehr durch ein Gesamtkunstwerk aus Licht- und Lasershow, Schauspiel und markanter Musik, die man hierzulande nicht alle Tage zu hören bekommt.

Dafür zeichnete die Gruppe Strömkarlen aus Dresden verantwortlich, die sich nordischer Musik verschrieben hat. Ihren Künstler-Namen haben die Musiker nach ei-

nem schwedischen Wassergeist gewählt, der mit seinem wundervollen Geigenspiel junge Frauen in seinen Bann zieht – und das gelingt auch dem dreiköpfigen Ensemble bestens. Nahezu alle Gäste ließen sich von den oft zarten Tönen in den Bann ziehen.

Ursula Haarig, Leiterin des Kul(t)ourbetriebs des Erzgebirgskreises, stimmte das Publikum mit einem Gedicht über den schwedischen Wassergeist auf das Programm ein. Die folkloristischen Klänge von Strömkarlen aus dem Norden entführen die Zuhörer sehr schnell in eine andere Welt, sie erwärmen Herzen und lassen Träume zu. Christina Lutter, Guido Richarts und der gebürtige Schwede Stefan Johansson haben sich offensichtlich gesucht und gefunden. Das Trio versprüht nicht nur musikalisch Harmonie. Johansson spielt Gitarre, wenn es sein muss, auch einmal falsch herum. Dann wird das Saiteninstrument zur Trommel. Mit sei-

nem geflochtenen Kinnbart und den zum Zopf zusammengebundenen blonden Haaren gibt er das perfekte Bild eines Schweden ab, denn genau so stellen sich viele einen Skandinavier vor. Ein einfaches Konzert mit Strömkarlen hätte sicher die meisten erfreut, doch das Gesamtkunstwerk artmontan hat die Gäste begeistert. Der Kul(t)ourbetrieb hatte zudem das Stelzentheater Die Hüter aus Zwickau engagiert. Marko Fischer erstaunte das Publikum mit seinen Improvisationen auf Stelzen.

Durch die Licht- und Lasereffekte von FSL Event wurden sowohl die stillen Einlagen des Stelzentheaters als auch die Musik von Strömkarlen ins passende Licht gerückt. Zum Abschluss des rund zweistündigen Konzertes gab es tosenden Beifall. Ursula Haarig schaut zufrieden auf das Jahr 2010 zurück. Insgesamt erlebten 2300 Besucher elf Veranstaltungen, die im Rahmen der Reihe artmontan über die Bühne gingen.

Wasserfall erlebt Premiere

Mit seinen Licht-, Laser und Toneffekten hat der Veranstaltungstechniker **Felix Georgi** in diesem Jahr jeder artmontan-Vorstellung die Krone aufgesetzt. Bei Strömkarlen zeigte der Zuschauer noch einmal, was er und sein Team von FSL Event draufhaben. Der Hintergrund war weiß verhangen. Vor der Stoffwand standen drei nach oben gerichtete Scheinwerfer, die vor allem in rot-gelber Farbkombination an Vulkanfeuerwerke erinnerten. Extra für das Konzert Untertage baute die dreiköpfige Mannschaft zwei Wasserfälle. Die Idee dazu lag seit einiger Zeit in Georgis Schublade. „Wir haben nur auf eine Veranstaltung gewartet, bei der wir sie brauchen konnten.“



FOTO: CARSTEN WAGNER

Strömkarlen war bestens dafür geeignet. Also schweißten, schraubten und verklebten die Techniker riesige Plexiglasscheiben mit Stahl und Aluminium. Darüber plätscherte dann das Wasser. Durch farbiges Licht wurde die Wirkung der Wasserfälle wunderbar verstärkt.

Insgesamt baute Georgi zirka 40 Scheinwerfer auf. „Dabei handelt es sich um intelligentes Licht.“ Das bedeutet: Der Lichttechniker kann von einem Pult aus nicht nur die Farben verändern, sondern auch immer wieder neu bestimmen, was jeder Scheinwerfer anstrahlen soll. Den Laser setzt Georgi diesmal sparsam ein, was die mystische Wirkung im Berg verstärkte. „Bei uns passiert vieles aus dem Bauch heraus. Es gibt keine feststehende Choreografie, weil wir zuvor weder die Künstler noch die Musik oder das ganze Programm kennen. Deshalb ist es immer eine Art Experiment.“ Die artmontan-Veranstaltungsreihe mag Felix Georgi ganz besonders: „Hier kann ich mich richtig austoben.“ (klin)